

Gemeinsam für eine zukunftssichere

Versorgungs- qualität

Augenmaß statt Statik –
Gegen Pauschalkürzungen
bei medizinischen
Hilfsmitteln

INVISIBLE macht
Stomaträger:innen
sichtbar

Petition gestartet:
Selbsthilfe ist laut

„Impact4“ – Coloplasts
Nachhaltigkeitsinitiative

Inhalt

- 02 Gemeinsam für eine zukunfts-sichere Versorgungsqualität
- 03 Augenmaß statt Statik – Gegen Pauschalkürzungen bei medizinischen Hilfsmitteln
- 04 INVISIBLE macht Stomaträger:innen sichtbar
- 04 Petition gestartet: Selbsthilfe ist laut
- 04 „Impact4“ – Coloplasts Nachhaltigkeitsinitiative
- 05 Coloplast auf einen Blick

Gemeinsam für eine zukunftssichere Versorgungsqualität

Die Bedeutung ressourcenorientierter Gesundheitsversorgung

Sehr geehrte Leser:innen,

sehr geehrte Entscheider:innen in der Gesundheitspolitik,

die Bundesregierung steht mit der Stabilisierung der GKV-Beitragsätze vor einer erheblichen Aufgabe, denn die gesetzlichen Krankenkassen verzeichnen seit Jahren steigende Defizite. Doch der aktuelle Entwurf zum GKV-Beitragsatz-Stabilisierungsgesetz könnte die Versorgungskontinuität beeinträchtigen und über rein fiskalische Fragen hinausgehen. Er berücksichtigt die spezifischen Bedarfe der Hilfsmittel- und Homecare-Versorgung noch nicht in angemessener Weise. Es fehlt ein Gesamtkonzept, das die Versorgungsqualität sichert, fortentwickelt und zukunftsfähig macht. Insbesondere in sehr intimen Versorgungsbereichen wünschen wir uns mehr Augenmaß bei der Generierung von Einsparungen: Menschen, die sich selbst katheterisieren müssen oder mit einem künstlichen Darmausgang leben, sind tagtäglich mit besonderen Belastungen konfrontiert. Lesen Sie mehr zu diesem Thema auf Seite 3.

Wir setzen uns für Ressourceneinsatz an der richtigen Stelle ein: Wenn spezialisierte Betreuung und angemessene Produkte bedarfsgerecht zum Einsatz kommen, können Folgekosten vermieden werden. Kosteneinsparungen zu Lasten der Versorgungsqualität können hingegen in der Folge zu höheren Gesamtkosten (z. B. durch indikationsspezifische Komplikationen und Wiedereinweisungen ins Krankenhaus) führen.

Des Weiteren möchte ich Sie auf einige Initiativen hinweisen, die nicht im Verborgenen bleiben sollten: Etwa 700.000 Stomaträger:innen in Europa kämpfen täglich um soziale Teilhabe. Auf deren oft unsichtbare Schicksale machen persönlich Betroffene mit Hilfe der „INVISIBLE“-Initiative aufmerksam. Ihr zentraler Aufruf: Weg von rein kostenorientierter Versorgung! Auch in Deutschland fürchten sich Patientenorganisationen vor möglichen negativen Auswirkungen der aktuellen Gesetzgebung. Wir sollten uns fragen, ob Patientenautonomie nicht wertvoller ist als kühle Kostenkalkulation. Begleiten Sie uns bei diesem Schritt hin zu einer ressourcenzentriert Gesundheitsversorgung.

Nachhaltigkeit zählt bei Coloplast zu den globalen Kernstrategien und nimmt somit im gesamten Konzern eine besondere Rolle ein. Die zehn Grundsätze des UN Global Compacts sind Teil unseres Fundaments und unserer täglichen Arbeit. Lesen Sie auf Seite 4 mehr zu unserer neuen Unternehmensstrategie „Impact 4“.

Herausgeber:



Coloplast GmbH
Am Neumarkt 42
22041 Hamburg
Germany
Sitz der Gesellschaft: Hamburg,
HRB 655001 Amtsgericht Hamburg,
Geschäftsführer: Christoph Süme
www.coloplast.de
+49 4066907-0



Viel Spaß beim Lesen und spannende Erkenntnisse für Ihre Arbeit wünscht

CHRISTOPH SÜME
Vice President DACH /
Geschäftsführer Coloplast GmbH

Augenmaß statt Statik

Seit dem 29. April liegt der Kabinettsentwurf zum sogenannten GKV-Beitragssatz-Stabilisierungsgesetz des Bundesgesundheitsministeriums vor. Alle von diesem Gesetz betroffenen Parteien sind sich einig: Ja, es sind dringend Reformen nötig, um die Finanzen der gesetzlichen Krankenversicherungen zu stabilisieren und zukunftsfähig zu gestalten. Doch der Weg dorthin ruft auch Kritik hervor – durch die aktuelle Entwurfsfassung sehen wir die angemessene Versorgung der Patient:innen in Gefahr. Im Fokus stehen dabei pauschale Sparvorgaben: Die geplanten Preisabschläge (z. B. 3 % bei Hilfsmitteln) und -moratorien (bei Verbandmitteln) tragen der Tatsache, dass die Kosten für Produktion und Rohstoffe zuletzt deutlich angestiegen sind, keine Rechnung. Negative Folgen für die Versorgungssicherheit in Deutschland drohen auch durch neue Vergütungsgrenzen im Rahmen des Festbetragsystems. Die Vergütung von Hilfsmitteln wird durch Verhandlungen zwischen Hilfsmittel-

Leistungserbringern und Krankenkassen festgelegt und unterliegt keinen regelmäßigen Preisanpassungsmechanismen. Dieser Umstand selbst stellt bereits eine sehr effiziente Regulierung der Preisentwicklung dar – zahlreiche Vertragspreise wurden seit vielen Jahren nicht angepasst und bleiben aufgrund der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung schon jetzt hinter der realen Preisentwicklung zurück. Ein Preisabschlag von 3 % bedeutet hier eine überverhältnismäßige Mehrbelastung der betroffenen Leistungserbringer in einem sensiblen, zumeist klein- und mittelständisch geprägten Versorgungsbereich. Für Verbandmittel sieht der Gesetzentwurf richtigerweise eine neue, präzisere Definition, die nun auch proteasemodulierende und antimikrobielle Eigenschaften miteinbezieht, vor. Das sorgt für Rechtssicherheit und erhält den Zugang zu moderner Wundversorgung, auch für schwer heilende und langwierige Wunden. Um Planungssicherheit in herausfordernden Zeiten zu ermöglichen und im Sinne einer angemessenen Verteilung der Belastung sollte das vorgesehene Preismoratorium jedoch ausschließlich auf die Begrenzung zukünftiger Preisentwicklungen abstellen. Die Medizintechnik in Deutschland be-

schäftigte 206.000 Erwerbstätige im Jahr 2025 und war für eine Bruttowertschöpfung von 498,4 Mrd. Euro verantwortlich. Steigende Preise und die Umsetzung von diversen Regulierungen in der Medizinprodukteverordnung der EU belasten die gesamte Branche. Aktuell werden 86 % der Pflegebedürftigen in Deutschland zu Hause versorgt. Besonders dort, wo keine umfassende Betreuung durch ambulante Pflegedienste erfolgt, leisten die qualifizierten Fachkräfte der Homecare-Unternehmen einen essenziellen Beitrag zum Gelingen der ambulanten Versorgung und zur Vermeidung umfangreicher Kosten für das Gesundheitssystem. Kurzfristige Einsparungen, wie sie derzeit vorgesehen sind, opfern die strukturelle Zukunftsfähigkeit dieses Versorgungsbereichs. Deshalb setzen wir uns für gezielte Änderungen am GKV-Beitragssatz-Stabilisierungsgesetz und die Förderung zukunftsorientierter Versorgungskonzepte ein, damit wir unseren Beitrag zu einer bedarfsgerechten und effizienten Versorgung leisten können.

Lesen Sie hier mehr zu Coloplasts Position:



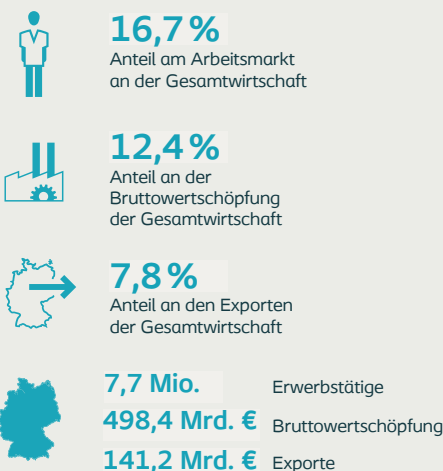
Der Markt für Medizintechnik

Marktzahlen und Fakten

MedTech- und Pharma-Branche in Deutschland 2025

	Medizintechnik	Pharma
Arbeitsplätze/Erwerbstätige	206.000	93.900
Bruttowertschöpfung (BWS)	20,0 Mrd. €	16,7 Mrd. €
Anteil an der Gesundheitswirtschaft	4,0%	3,3%

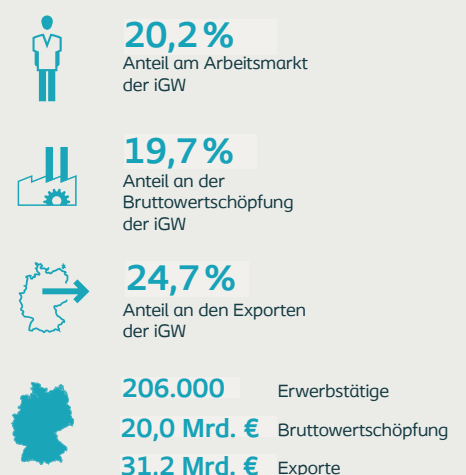
Basisdaten der Gesundheitswirtschaft 2025



Basisdaten der industriellen Gesundheitswirtschaft 2025



Basisdaten der Medizintechnik 2025



INVISIBLE macht Stomaträger:innen sichtbar

Rund 700.000 Menschen in Europa leben mit einem künstlichen Darm- oder Blasenaustrag. Oft müssen sie für ihre berufliche und private soziale Teilhabe kämpfen. Genau hier setzt die von Coloplast unterstützte Initiative INVISIBLE an. Ihr Ziel lautet, die Herausforderungen dieser Personengruppe öffentlich und sichtbar zu machen. Getragen wird INVISIBLE von einem breiten Netzwerk europäischer Patientenorganisationen, die sich mit viel persönlichem Einsatz ihren länderspezifischen Herausforderungen stellen. Auch der gemeinnützige Verein Selbsthilfe Stoma-Welt e.V. ist Teil von INVISIBLE. In Deutschland wünschen sich die Betroffenen unter anderem eine höhere Sichtbarkeit ihrer Bedarfe in der Öffentlich-

keit, aber auch in politischen Prozessen. Dort, so die Initiative, mangle es an Mitsprache von Patientenorganisationen und Betroffenenverbänden in Entscheidungsprozessen. Sie betont zudem die Bedeutung des Zugangs zu einer breiten Auswahl an Versorgungsmöglichkeiten, um selbstbestimmt das Leben weiterführen zu können, ohne dabei finanziell überfordert zu werden. Für Stomaträger:innen ist es entscheidend, dass die Versorgung Tag und Nacht gut passt. Nur so lassen sich körperliche Komplikationen, häufige Krankenhausaufenthalte und seelische Belastungen wie Depression oder Isolation vermeiden. Auch die Anerkennung der Notwendigkeit einer umfassenden und qualifizierten Ausbildung für die an der Hilfsmittelver-

sorgung beteiligten Stomafachkräfte wird gefordert. Doch auch im Alltäglichen gibt es Herausforderungen, denn nicht alle Stomaträger:innen haben einen gleich guten Zugang zu hochwertiger medizinischer Versorgung und zu verlässlicher Begleitung durch spezialisierte Fachkräfte. Zudem existieren teils hohe bürokratische und finanzielle Hürden bei der Erstattung von Hilfsmitteln. Darüber hinaus sieht INVISIBLE Defizite bei Forschung, Datenerhebung, Digitalisierung und einer ganzheitlichen Versorgungsplanung.



Erfahren Sie mehr über die Initiative INVISIBLE

Selbsthilfe ist laut: Petition gegen Festbeträge und gemeinsames Positionspapier



Im Rahmen aktueller Gesetzgebungsverfahren beziehen Patientenorganisationen in Deutschland zunehmend Stellung. Mit der Petition „Kein Sparen auf Kosten unserer Lebensqualität“ weisen Selbsthilfe Stoma-Welt e.V. und Inkontinenz Selbsthilfe e.V. auf die Gefährdung der individuellen Hilfsmittelversorgung durch die im Entwurf zum GKV-Beitragssatz-Stabilisierungsgesetz vorgesehenen Regelungen zum Festbetragssystem für Hilfsmittel hin.

Auch in einem gemeinsam veröffentlichten Positionspapier gehen Selbsthilfe Stoma-Welt e.V., Inkontinenz Selbsthilfe e.V., die Fachgesellschaft Stoma, Kontinenz und Wunde (FGSKW) und die Initiative „Faktor Lebensqualität“ des Bundesverbands für Medizintechnologie (BVMed) auf die geplanten Änderungen ein. Neben den zu befürchtenden Risiken werden Leitplanken für eine nachhaltige Weiterentwicklung der Hilfsmittelversorgung aufgezeigt.

Petition:



Positionspapier:



DIE INITIATIVE „IMPACT 4“ VON COLOPLAST

Wir stellen an uns den Anspruch, wirtschaftliches Wachstum aktiv mit internationalen Nachhaltigkeitsstandards zu verbinden und übernehmen dafür Verantwortung entlang der gesamten Lieferkette.

Ziele

- Senkung des CO²-Fußabdrucks
- Ressourcenschonendere Ausrichtung der Produktion
- Vollständiger Verzicht auf fossile Brennstoffe
- Verbesserter Zugang zu essenziellen Gesundheitsprodukten auch in Schwellen- und Entwicklungsländern

Stand 2026:

- 76 % der verarbeiteten Verpackungsmaterialien recyclebar
- 100 % Strom aus erneuerbaren Energien (seit 2018)
- Coloplast hat sich dem UN Global Compact verpflichtet

Erfahren Sie mehr zum Thema Nachhaltigkeit bei Coloplast:





Lebensqualität steigern, Kosten senken

Entstanden aus eigener Betroffenheit.

Die Geschichte von Coloplast beginnt im Jahr 1954. Elise Sørensen ist Krankenschwester. Ihre Schwester Thora hat sich gerade einer Stoma-Operation unterzogen und fühlt sich beim Verlassen des Hauses nicht wohl, da sie fürchtet, dass in der Öffentlichkeit etwas „daneben gehen“ könnte. So kommt Elise die Idee für den allerersten haftenden Stomabeutel. Daraufhin kreierte Aage Louis-Hansen, ein Bauingenieur und Kunststoffhersteller, gemeinsam mit seiner Frau Johanne Louis-Hansen, einer ausgebildeten Krankenschwester, den Stomabeutel. Ein Stomabeutel, der Thora und Tausenden, die ihr Los teilen, dabei hilft, das Leben führen zu können, das sie sich wünschen. Eine einfache Lösung, die einen Unterschied macht.

Coloplast ermöglicht Menschen mit chronischen Erkrankungen eine hohe Lebensqualität.

Coloplast entwickelt Produkte und Serviceleistungen, die das Leben von Menschen mit sehr persönlichen medizinischen Bedürfnissen erleichtern. In enger Zusammenarbeit mit Fachkräften und Anwender:innen finden wir gemeinsam neue Wege für eine bessere Versorgung.

Unsere Produkte entlasten das Gesundheitssystem in Deutschland.

Gut versorgte Patientinnen und Patienten haben deutlich seltener Probleme. Sie können ambulant versorgt werden. Das schafft Lebensqualität und spart gleichzeitig Gesundheitskosten, weil exzellent versorgte Patient:innen deutlich seltener klinisch versorgt werden müssen.



AUF EINEN BLICK

Die Menschen

Mehr als 850 Mitarbeitende hat Coloplast in Deutschland. Seit 1983 ist Hamburg unser Standort. Gegründet wurde das Unternehmen 1957 in Dänemark. Bei uns arbeiten mehr als 17.000 Menschen in über 40 Ländern.

Die Geschäftsbereiche

Wir vertreiben hochwertige Produkte für die Stoma-, Kontinenz- und Wundversorgung sowie für die Hautpflege, die Urologie und die Laryngektomie- und Tracheostomieversorgung. Darüber hinaus bieten wir in Deutschland auch Homecare-Dienstleistungen an. Weltweit erwirtschaften wir einen Jahresumsatz von rund 3,7 Milliarden Euro.

Die Ziele

Wir verbessern die Lebensqualität von Menschen mit chronischen Erkrankungen, fördern Inklusion und denken und handeln nachhaltig.

Bessere ambulante Versorgung hilft allen Beteiligten im Gesundheitswesen

Mit unserem Versorgungsprogramm

“Coloplast aktiv” gehen wir andere Wege

Dabei weisen wir personelle Ressourcen risikoadjustiert und bedarfsgerecht zu. Wir messen Qualität nicht an einer festgelegten Anzahl von Hausbesuchen. Ein Team aus Stoma-Experten führt regelmäßige, risikobasierte Telefonate mit unseren Kunden. Dabei erkennen wir Komplikationen wie Dehydrierung oder Stomakomplikationen frühzeitig und leiten gezielt Maßnahmen ein.

Wir denken an unsere Kund:innen – und an morgen.

Mit unserem systematischen Vorgehen können wir die stationäre Versorgung entlasten und die Versorgung in der Fläche erheblich verbessern. Gern zeigen wir Verantwortlichen, wie unser Monitoring-Programm funktioniert, welche Ergebnisse damit im Sinne aller Beteiligten erreichbar sind und wie sich dieser Effekt mit einer differenzierten Vergütung bundesweit verankern lässt.

Innovative Modelle machen unser Gesundheitssystem fit für die Zukunft.

Dafür stehen wir zusammen mit den Mitgliedern des Verbands Versorgungsqualität Homecare e.V. (VVHC). *Mehr Informationen zum Thema unter: bvmed.de/whitepaper-hilfsmittel*



Kontakt:

Lena Schlüter
Senior Manager Public Affairs

Mail: delesc@coloplast.com
Tel: +49 40 468 623 66
Web: coloplast.de